

Wehmut beim Abschied

Die beiden «FasnachtsGlöggli»-Veranstaltungen am Samstag und Sonntag waren für Urgestein Peter Wyss die letzten. Zumindest als Chef. Insgesamt zehn Jahre unterbrochen durch die zweijährige Coronapause hatten er und seine Mitstreiter dafür gesorgt, dass Veranstaltungen mit hohem Unterhaltungswert geboten werden konnten.

Herr Wyss, Sie haben sich 15 Jahre bei den «Schnäggefürzli» (1992/2006) und zehn Jahre beim «FasnachtsGlöggli» (2012/2023) viel für die Fasnacht im «Schnäggedorf» engagiert und hören mit dieser Saison beim «Glöggli» auf. Ist beim Abschied Wehmut dabei?
 Peter Wyss: Ja, natürlich ist Wehmut dabei, nach so vielen Jahren ist ein Abschied immer damit verbunden, aber es bleibt ja noch ein Stück Fasnacht übrig mit den Schnitzelbänggeln, und unserer Clique «Oberwiler Röppli», die dieses Jahr das 35. Mal dabei ist und bei denen ich mich vor ein paar Jahren angeschlossen habe. Beim Umzug bin ich noch aktiv.

Das «FasnachtsGlöggli»

Musikformationen: Guggemusig Mohrekopf, Jeisi Migger; Tambouren der Neanderthaler, Virtuose Schabelpfyfer; Clique Sporepeter

Unterhaltung: «Tubes n Loops», Sketche von Amalie Ley; Rolf Lerch, Martin Haene und Christoph Zehnder, Bangg; dr Schyynhailig und D'Schnappsbagge

Bühnenbild/Kulissen: Conferencier Dieter Gutzwiller; Technik: Stefan Kellerhals und Thomas Roth

Corona hatte für einen Unterbruch gesorgt. Wie froh sind Sie, dass das «FasnachtsGlöggli» endlich wieder normal gefeiert werden konnte?
 Ja, Corona hat klar ein Loch hinterlassen, ich bin natürlich sehr froh, dass ich mein «Werk» noch einmal auf der Bühne haben geniessen können, man wird ja nicht jünger.

Das «Glöggli» ist eine feste Grösse in der Oberwiler Fasnacht. Was macht den Reiz der Veranstaltung aus?
 Der Reiz des «Glöggli» ist vor allen Dingen wieder entstanden, nachdem wir mit dem «Schnäggefürzli» aufgehört haben und uns viele Leute im Dorf immer wieder gefragt hatten, wann macht ihr wieder etwas.

Welche schönen Erinnerungen haben Sie an die vergangenen zehn aktiven Jahre?

Die Erinnerungen sind für jedes vergangene Jahr geblieben, nicht alle Nummern, aber das Publikum, welches es sehr genossen und auch geschätzt hat, waren doch alle Vorstellungen immer ausverkauft, und alle unsere Sponsoren Gewerbe Oberwil waren von Anfang an begeistert und haben uns all die Jahre finanziell unterstützt. Das haben wir natürlich sehr geschätzt.

Das Team um Sie herum hat immer gut funktioniert. Wie wichtig war es, sich aufeinander verlassen zu können?
 Wichtig, es funktioniert nur mit Leuten auf die man sich verlassen kann, und solche hatten wir durchs Band, Bühne, Comité, Technik, Küche, und was alles sonst noch damit zusammenhängt.



Wie soll und kann es nach Ihrem Ausscheiden nach der Fasnachtsaison mit dem «FasnachtsGlöggli» weitergehen?

Ob und wie es weitergeht, steht noch in Diskussion. Im heutigen Umfeld ist es schwierig, Leute mit so viel Enthusiasmus zu finden, die dann auch bereit sind, z. B. schon Ende Sommer mit den Vorbereitungen dabei zu sein, und halt auch auf gewisse Freizeit zu verzichten.

Wenn es weitergeht, vielleicht auch unter anderem Namen oder in einer weniger aufwendigen Art und Weise. Die Organisation ist auch eigentlich der

Grund, warum ich aufhöre. Begleitend würde ich sicher noch helfen oder ein zwei Nummern beisteuern.

Sie wollen der Oberwiler Fasnacht als Aktiver nicht ganz ade sagen. Wie viel Spass ist beim Bangg «Rattatui» dabei?

Als Schnitzelbangg «Rattatui» habe ich im nächsten Jahr mein 40-jähriges Jubiläum. Ich bin natürlich stolz darauf, da ich kein Jahr ausgelassen habe, ausser während Corona. Zum ersten Mal, noch zu dritt als Formation «Rätschbäse» im Jahr 1984. Das «Bänggeln» macht natür-

lich immer noch Spass und nach dem «Glöggli» habe ich ja auch mehr Zeit, um Verse zu dichten. Ich hoffe, dass es auch bei den Schnitzelbänggeln Nachwuchs gibt, denn sollte ich und z. B. die «Schnäggewaggis», «Fäldschnägglis» aufhören, dann gäbe es nur noch unsere Freunde «Babberlabab», «Mc Väars» und die «Unerheerte» aus Basel, die uns schon viele Jahre unterstützen.

Abgesehen von der Fasnacht mache ich ja mit meinen langjährigen Freunden von den «4-lefanz» noch Musik, also langweilig wird es mir sicher nicht werden.

Interview: Ulf Rathgeber



Lebendig, bunt und mit vielen Röppli ging es bei den Umzügen in Oberwil zu. Peter Wyss sagte beim «FasnachtsGlöggli» leise ade. Sein Engagement über lange Jahre brachte viel Humor und gute Unterhaltung in die Wehrhahle.



Foto: Ulf Rathgeber (6), Thomas Taschner (2)